Handwerk als Macht dank dualer Ausbildung

Festrede des Landtagsabgeordneten Raimund Haser beim Isnyer Zunftschoppen

Von Tobias Schumacher

ISNY - Viel Beifall hat der CDU-Landtagsabgeordnete Raimund Haser beim Isnyer Zunftschoppen erhalten für seine Festrede. Ins Zentrum stellte er die Macht des Handwerks "mit 120 000 Beschäftigten und 18 500 Betrieben allein in der Handwerkskammer Ulm und bundesweit vier Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die mehr als 500 Milliarden Euro Umsatz erwirtschaften". Wichtigster Punkt war sein flammendes Plädoyer für die "duale Ausbildung".

"Egal, ob Sie ein Dachdeckerbetrieb mit fünf Mann oder ein weltweit anerkannter Wohnmobilhersteller, Büchsenmacher oder Friseu-



Raimund Haser

rin sind - Sie sind Teil einer Macht, zahlen Steuern, bereichern unser Land", schrieb Haser den Isnyern ins Stammbuch und dankte: "Sie bieten unseren jungen FOTO: STEFFEN LANG

Erwachsenen eine Perspektive, die sie anderswo kein zweites Mal in der Welt bekom-

Doch diese Macht wanke, wenn der Nachwuchs nicht in die Betriebe zu bekommen sei, freie Stellen zuund Bewerberzahlen abnehmen. Grund dafür sei, dass "dieses Land

begonnen hat, an dem Ast zu sägen, auf dem es sitzt - an der Dualen Ausbildung, die im Ausland gefeiert, im Inland aber ausgehöhlt und verhöhnt" werde. "Jeder Minimalleister mit einem Durchschnittsabitur, der sich auf einer mittelmäßigen Hochschule für einen völlig überfüllten Studiengang angemeldet hat, ist auf einer Party mehr 'in' als der Schreiner, der mit 30 Inhaber eines anerkannten, qualitätsorientierten, wirtschaftlich erfolgreichen Handwerksbetriebs sein kann", sagte Haser.

Er wolle, dass aufhört, "dem Geschwafel der OECD" hinterher zu rennen, die Deutschland zu wenige Akademiker attestiere; und dass der Automatismus gebrochen wird, in dem "jeder Abiturient eine Reise zu

sich selbst machen muss, bevor er ein Studium anfängt, das ihm von der Gesellschaft aufgeschwatzt wurde, bevor er merkt, dass er mit einer handfesten Arbeit glücklicher wird".

Haser sagte, er kämpfe für eine Wiederentdeckung des Handwerks. für Chancen "auf ein gelingendes Leben" für Menschen, "die mit ihren Händen klüger sind als mit ihrem Kopf". Werkrealschulen wie Realschulen sollten "zu Handwerkerschmieden" werden, indem sie "auf Praxis setzen statt Paukerei"; und Berufsschulen zu Kompetenz- und Innovationszentren, die Handwerks-Knowhow bündeln.

Und: Er wehre sich dagegen, "den Universitäten und Hochschulen alleine die Lenkungsfunktion unserer

jungen Generation" zu überlassen. "Wo kommen wir hin, wenn nicht die Betriebe über die Duale Ausbildung bestimmen, sondern nur Professoren und Dekane durch die Gestaltung der Studiengänge?"

Dass Handwerk goldenen Boden habe gelte erst recht heute, "wenn die Auftragsbücher voll sind wie nie". Diese guten Zeiten müssten genutzt werden, "das Handwerk wieder als attraktive Branche zu verankern". Die Isnyer mögen "Botschafter für Beruf, Stand und Zunft" sein: "Soll Ihnen doch erst einer nachmachen, was Sie geschafft haben", lobte Haser. Wo auch immer er sei, kämpfe er für mehr Anerkennung und weniger Bürokratie und Belastung durch unsinnige Auflagen im Handwerk.

Lebenshilfe feierte Sommerfest

© 2017 Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG

ISNY/ARGENBÜHL (sz) - Mitglieder der Lebenshilfe, Angehörige, ehrenamtliche Helfer und die Leiter der Ortsgruppen Wangen-Isny, Leutkirch, Bad Wurzach und Kißlegg haben beim "Ochs am Berg" ihr Sommerfest gefeiert. Laut Mitteilung sorgte Siegfried Elsässer als Siggi Sapperlott mit Gesang und Musik für die ausgelassene Stimmung, zwei Clowns unterhielten mit "Sporteinlagen" und sorgten für viele Lacher, wegen Regen mussten die Besucher aber auf die Spielstationen verzichten. Am Ende nahmen die Gäste Preise mit nach Hause. Die Vorsitzende der Lebenshilfe Württembergisches Allgäu, Maria Anna Leuthner, bedankte sich bei den Unterstützern und Leitern Eva-Maria Maier, Edgar Weber, Ilka Beckers, Doris Rimmele und Gerhard Reischmann für ihre ehrenamtlichen Vorbereitungen.

ANZEIGE

